

Eine einheitliche europäische Anästhesie-Organisation

Ein langersehntes Ziel steht vor seiner Verwirklichung

"Amerika, Du hast es besser als unser Kontinent, der alte,
hast keine verfallenen Schlösser und keine Basalte,
dich stört nicht im Innern zu lebendiger Zeit
unnützes Erinnern und vergeblicher Streit" (*Goethe*)

Wer von uns Anästhesisten würde nicht gerne eine einheitliche Vertretung unseres Faches auf europäischer Ebene sehen, ähnlich dem nationalen Kongreß der American Society of Anesthesiology (ASA). Obwohl wir uns alle in der Idee eines gemeinsamen Europas wiederfinden, ist die Realität geprägt von unterschiedlichen Sprachen, unterschiedlichen historischen Entwicklungen sowie unterschiedlich agierenden Personen. Gegenwärtig haben sich drei große europäische Vereinigungen herauskristallisiert: Die European Academy of Anaesthesiology (EAA), die European Society of Anaesthesiology (ESA) sowie die Confederation of National Societies of Anaesthesiology (CENSA) der World Federation of Societies of Anaesthesiology (WFSA). Jede dieser Einrichtungen hat inzwischen ein eigenständiges Profil entwickelt, das sich jedoch an seinen "Rändern" mit den anderen Organisationen überlappt.

Die Aufgabe der EAA ist es, durch ein europaweites Trainingsprogramm den Weiterbildungs- und Ausbildungsstand der europäischen Anästhesisten auf einen gleich hohen Niveau zu heben und dieses auch durch Prüfungen (Diploma) zu dokumentieren, den wissenschaftlichen Fortschritt des Faches zu fördern durch Herausgabe einer europäischen Zeitschrift für Anästhesiologie ("European Journal of Anaesthesiology") sowie einen wissenschaftlichen Austausch durch Veranstaltung eines jährlichen Kongresses (Annual Meeting) in einem überschaubaren Rahmen zu ermöglichen. Entsprechend dem Status einer Akademie sind diese Annual Meetings nicht auf Breitenwirkung ausgelegt.

Die ESA hat es sich zur Aufgabe gemacht, jährlich einen großen europäischen Kongreß in englischer Sprache zu veranstalten, ähnlich dem der ASA in den USA. Sie hat dieses in der Vergangenheit mit Erfolg gemacht und damit gezeigt, daß sie der europäischen Anästhesie ein Forum für ihre Darstellung bieten kann.

Die CENSA, vormals European Regional Section der World Federation, ist der europäische Arm der WFSA

und hat bislang alle vier Jahre einen europäischen Kongreß, zuletzt 1998 in Frankfurt/M., mit veranstaltet. Allen diesen drei Organisationen ist zuzuerkennen, daß sie dieselbe Idee verfolgen, nämlich eine einheitliche Darstellung der europäischen Anästhesiologie. Idee und Vision einer einheitlichen europäischen Vereinigung für Anästhesiologie ist die eine Seite, die drei verschiedenen Organisationen jedoch zusammenzuführen, ist die andere Seite. Im Oktober 1998 und im Januar 1999 haben sich Vertreter der EAA, der ESA und der CENSA getroffen. Diese Delegationen haben eine grundsätzliche Einigung gefunden: Danach wird es bis zum Jahre 2005 ein gemeinsames, übergeordnetes Dach als einheitliche Organisation geben. Unter diesem Dach werden die drei oben genannten bisherigen Organisationen ihre Aufgabe entsprechend ihres historisch herausgearbeiteten Profils weiterhin wahrnehmen. Die ESA wird einen jährlichen europäischen Kongreß in englischer Sprache organisieren. Ab sofort werden Mitglieder der EAA und der CENSA im wissenschaftlichen Beirat für den Kongreß aufgenommen. Die EAA stellt der ESA die Hälfte der Sitze im Editorial Board des "European Journals of Anaesthesiology" zur Verfügung. Die CENSA vertritt in diesem Rahmen die Interessen der nationalen Anästhesiegesellschaften. Jede nationale Gesellschaft veranstaltet nach wie vor in ihrer Muttersprache - entsprechend ihrer Tradition - einen nationalen Anästhesiekongreß. Diese nationalen Kongresse finden separat von dem europäischen Kongreß statt.

Die DGAI begrüßt ausdrücklich eine solche Entwicklung hin zu einer einheitlichen Vertretung unseres Faches in Europa. Damit sind auch die Vorbehalte, die sie in dem Editorial der Fachzeitschrift "Anästhesiologie und Intensivmedizin" 1988 gegenüber dem einseitigen Anspruch der ESA veröffentlicht hat, überholt. Wir rufen alle deutschen Anästhesisten auf, sich aktiv in der europäischen Anästhesie zu engagieren.

Prof. Dr. K. van Ackern
- Generalsekretär der DGAI -